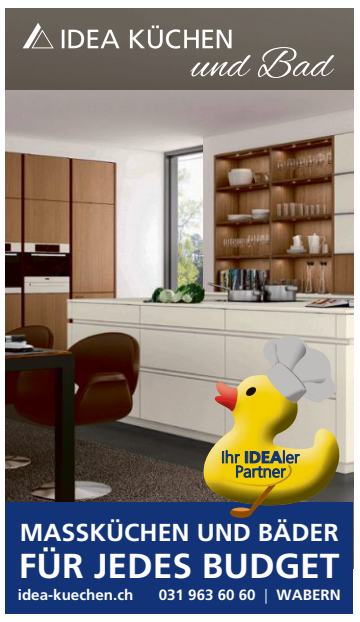
Region

ANZEIGE



Nachrichten

Fahrverbot wegen Käseteilet

Beatenberg Die Alpgenossenschaften des Justistals haben den Käseteilet auf den 16. September festgelegt. Die Besucherinnen und Besucher «werden gebeten, zu Fuss ins Justistal zu gehen – auf der Grönstrasse gilt an diesem Tag Fahrverbot», schreibt die Gemeinde Beatenberg in einer Medienmitteilung. Die Ortspolizeibehörde Sigriswil habe von 6.30 bis 19 Uhr (ausgenommen Bewirtschafter) ein allgemeines Fahrverbot angeordnet. *(mgt)*

Urs Gasche ist neuer Stiftungsratspräsident

Unesco-Welterbe Anlässlich der Stiftungsratssitzung in Spiez ist Urs Gasche vom Stiftungsrat der Stiftung Unesco-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch zum neuen Stiftungsratspräsidenten gewählt worden. Er tritt somit gemäss Medienmitteilung die Nachfolge von Heinz Karrer an, der während sechs Jahren dieses Amt be-kleidete. Der 65-jährige Gasche ist ehemaliger Regierungsrat des Kantons Bern, war Mitglied des Nationalrats und wohnt im Grossraum Bern und hat eine Zweitwohnung im Oberhasli. *(pd)*

ANZEIGE

Wiedersehen mit Saxofon-Künstlern

Kultur Das Kebyart Ensemble sorgte für einen homogenen, virtuosen Auftakt des Swiss Chamber Music Festival Adelboden-Frutigen-Kandersteg.

Heidy Mumenthaler

Das Kebyart Ensemble am Swiss Chamber Music Festival in Adelboden. Foto: Heidy Mumenthaler

«Während zweier Jahre hat Corona alles verändert, heute sind es die steigenden Preise. Bei uns ist es der Kulturpreis des Kantons Bern 2022, der eingeschlagen hat», begrüsste Präsident Peter Wüthrich zum Swiss Chamber Music Festival. Mit den Worten Freude, Dankbarkeit und Demut wandte er sich an das Publikum. Intendantin Christine Lüthi setzte fort: «Das 2014 in Barcelona entstandene Kebyart Ensemble trat 2018 erstmals bei uns in Adelboden auf. Heute seid ihr zurückgekommen, wo eure Karriere begonnen hat», begrüsste sie das international gefeierte Ensemble.

Dass beim Festival Nachwuchsförderung und zeitgenössische Musik im Zentrum steht, zeigte sich bereits am Eröffnungskonzert in der Kirche Adelboden. Die vier talentierten Musiker Pere Méndez Marsal, Sopransaxofon, Victor Serra Noguera, Altsaxofon, Robert Seara Mora, Tenorsaxofon und Daniel Miguel Guerrero, Baritonsaxofon, entführten in ihre Leidenschaft für Kammermusik. Mit vollem bläserischem und körperlichem Einsatz sorgten sie für eine energische und dynamische Bühnenpräsenz, die das Publikum aufhorchen liess.

Unverkennbare Handschrift

Kebyarts unverkennbare Handschrift spiegelte sich in einer kreativen Vision des Repertoires wider: Originalliteratur, Engagement für Neuschöpfung und das Repertoire, das sich aus verschiedenen Musikstilen zusammensetzt. Zum Auftakt erklang «Ay luna que reluces» des aus Barcelona stammenden Bernat Vivacos. Er komponierte das Werk für das Kebyart Ensemble. Die Zuhörenden lauschten gespannt der sinnlichen und spirituellen Spielweise. Nebst schrägen Tönen präsentierten sich die vier Männer summend mit eigener Stimme.

Virtuos, sinnlich, schräg

Die Homogenität und Virtuosität des Klanges der vier jungen katalanischen Saxofonisten drückte sich im vom Ensemble eigens arrangierten Streichquartett KV 575 D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart aus. Lyrische Teile wechselten mit leichtfüssigen Passagen in mozartischer Gelassenheit. Gespannt lauschte das Publikum dem Verlauf des recht eigenwilligen Programms. In weiterem Arrangement präsentierten die vier Saxofonisten Strawinskys «Pulcinella». In Topform und mit technischer Perfektion glückte die musikalische Kommunikation.

Ein für das Ensemble komponiertes Werk, welches aus der Feder von Jörg Widmann stammt, bildete einen rhythmisch pointierten, mit Effekten gespickten und virtuosen Abschluss. Das Quartett lotete seine Instrumente in sieben «Launen» (Capricci), kurze höchst unterschiedliche Stücke, aus: vom chromatisch-vierteltönigen «Ascensió» über Geräuschstücke, einen Walzer, Choräle bis hin zur «Zirkusparade». Nach lang anhaltendem Applaus verzauberte das Kebyart Ensemble mit wohltuender Zugabe.

Infos: www.swisschambermusicfestival.ch

Musikalisch abwechslungsreicher Mix

Konzerte Die 33. Ausgabe der Country Night in Gstaad konnte mit vielen musikalischen Höhepunkten wieder in bekanntem Rahmen genossen werden.

Marcel Bach, Präsident des Organisationskomitees, lud erneut bekannte Grössen der Country-Szene nach Gstaad ein. Im Programmheft wirft Bach die Frage auf, wohin mit Countrymusik? Momentan würden sich die Trends in den USA und Europa, beziehungsweise speziell in der Schweiz, in unterschiedliche Richtungen entwickeln.

Während sich die Musik in den Staaten weiter in Richtung New Country (rockig und laut) entwickle, könne sich die Schweiz damit (noch) nicht wirklich arrangieren. Stattdessen wird die «echte» Countrymusik sehnlichst vermisst. Eine Herausforderung für die Organisatoren, doch gelang es ihnen, für die 33. Ausgabe der Country Night in Gstaad ein Programm zu präsentieren, in dem beide Stilrichtungen in einem abwechslungsreichen Mix vertreten sind.

Schillernde Bluegrassqueen

Musikalisch eröffnet Rhonda Vincent die 33. Country Night. Die Bluegrass-Sängerin tritt mit ihrer Band The Rage bereits zum vierten Mal in Gstaad auf, kein Headliner spielte bisher mehr Konzerte an der Country Night als sie. Vincent, 1962 im US-Bundesstaat Missouri geboren, fand bereits als Kind ihren Weg zur Musik. Bereits vor dem offiziellen Start der Country Night überraschten Vincent und die The-Rage-Mitglieder Hunter Berry, Jeff Partin, Mickey Harris, Aaron McDaris und Zack Arnold mit einem Facebook-Video: Sie begeisterten ihre Fans mit einer einzigartigen A-cappella-Version des Songs «His Promised Land» in der Kirche Gstaad.

Auf der Bühne berührt Rhonda Vincent nicht nur mit ihrer einzigartigen Stimme, sondern auch mit ihrer Ausstrahlung. Die Leidenschaft an der Musik und die Wertschätzung gegenüber der Bandmusiker sind deutlich spürbar.

Bastian Baker anlässlich seines Auftritts an der 33. Country Night in Gstaad. Foto: PD/Reto Hammer

Schweizer Senkrechtstarter

Als Nächstes tritt Bastian Baker auf die Bühne, ein Musiker, der nicht sofort mit Countrymusik in Verbindung gebracht wird. Der gebürtige Lausanner wurde vor über zehn Jahren mit seinem ersten Album «Tomorrow May Not Be Better» gefühlt über Nacht zum Shootingstar. In den letzten Jahren bewies Baker, dass er weit mehr ist als nur ein Teenie-Schwarm. 2018 begleitete Baker Shania Twain auf deren Welttournee, letztes Jahr tourte er zusammen mit dem Circus Knie durch die Schweiz.

«Wir haben uns sehr darauf gefreut, hier in Gstaad spielen zu dürfen. Hier können wir Songs spielen, die wir normalerweise auf anderen Festivals nicht auf der Setlist haben», erzählt Baker freudig. Trotzdem scheint es, als brauchten Baker und das Publikum ein bisschen Zeit, um sich aufeinander einzustimmen.

Im Verlauf des Konzerts wird die Stimmung lockerer, im Konzertzelt wird geklatscht, aufgestanden und mitgesungen. Baker jongliert souverän mit dem mehrsprachigen Publikum, wechselt charmant zwischen Schweizerdeutsch, Französisch und «American».

Fabulöser Abschluss

Weiter geht es mit Carly Pearce. Die angesagte Countrysängerin überzeugt auch in Gstaad mit ihrer Mischung aus traditionellen Klängen und modernem Country-Pop. Den Abschluss machen Marty Stuart & His Fabulous Superlatives (Kenny Vaughan, Harry Stinson und Chris Scruggs).

Fabulös ist hier nicht nur der Name, sondern auch die Musik und das Zusammenspiel der vier Musiker. Jeder bekommt seinen Moment, um im Fokus des Publikums zu stehen und dieses mitzureissen. Und damit schafft es das Organisationskomitee auch dieses Jahr, die Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm zu beglücken.

Leonora Schulthess